

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Ztg.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Dalmatiner Gasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 1. Juli 1898
betreffend den Betrag und die Verwendung der dem staatlichen Meliorationsfonde im Jahre 1898 aus Staatsmitteln zuzuführenden Dotationsrate.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen, wie folgt:
§ 1. Der im § 1 des Gesetzes vom 14ten August 1891, R. G. Bl. Nr. 121, zur Dotierung des Meliorationsfondes bestimmte Beitrag aus Staatsmitteln per 750.000 fl. wird für das Jahr 1898 auf 850.000 fl. erhöht. Die Regierung wird ermächtigt, die für den Meliorationsfond sich ergebenden Ausgaben nach Erfordernis für Rechnung des pro 1898 festzustellenden Meliorationsfond-Präliminans zu bestreiten.
§ 2. Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche mit dem Tage der Kundmachung in Wirksamkeit tritt, sind Mein Ackerbauminister und Mein Finanzminister betraut.

Wien am 1. Juli 1898.
Franz Joseph m. p.
Thun m. p. Welsersheimb m. p.
Wittel m. p. Ruber m. p.
Bylandt m. p. Rast m. p.
Raizl m. p. Baernreither m. p.
Fedrzejowicz m. p.

Kaiserliche Verordnung vom 7. Juli 1898
betreffend den Bau der im Occupationsgebiete gelegenen Theilstrecken einer schmalspurigen Eisenbahn von Gabela in die Bocche di Cattaro mit Abzweigungen nach Trebinje und gegen Gravosa (Ragusa).

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen, wie folgt:
§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, ihre Einwilligung zu geben, dass seitens der bosnisch-hercegovinischen Landesverwaltung zum Zwecke des Baues einer schmalspurigen Eisenbahn von der Station Gabela der bosnisch-hercegovinischen Staatsbahnen bis zur Dalmatiner Grenze und in der weiteren Fortsetzung dieses Bahnbaues in der Richtung gegen die Bocche di Cattaro für die erforderliche Theilstrecke, welche die

zur Hercegovina gehörige Sutorina durchquert, endlich für eine von der erstgenannten Bahnlinie abzweigende Flügelbahn nach Trebinje und eine zweite bis zur Dalmatiner Grenze in der Richtung nach Gravosa (Ragusa) ein in 60 Jahren zu amortisierendes Darlehen bis zur Maximalhöhe von 11 Millionen Gulden aufgenommen werde.

§ 2. Die Regierung wird ferner ermächtigt, ihre Einwilligung zu geben, dass die zur Bestreitung der Zinsen und Amortisationsraten für das im § 1 gedachte Darlehen, sowie zur Deckung des eventuellen Betriebsdeficitcs in den ersten Jahren des Betriebes der im § 1 näher bezeichneten Bahn erforderliche Summe bis zum Maximal-Gesamtbetrage von 800.000 fl. jährlich, vom Tage der Betriebseröffnung dieser Bahn an gerechnet, durch längstens zehn aufeinanderfolgende Jahre an Bosnien-Hercegovina aus den jährlich rückfließenden Zinsen der bestanden Centralfinanzen vorgestreckt werde, wogegen nach Ablauf von zehn Jahren die Landeseinnahmen Bosniens und der Hercegovina für die Amortisation und Verzinsung des Darlehens aufzukommen haben.

§ 3. Die Verzinsung und Amortisation der gemäß § 2 der gegenwärtigen Verordnung aus den gemeinsamen Activen vorzustreckenden Beträge hat in der Weise zu erfolgen, dass die Zinsen aus den Landeseinnahmen Bosniens und der Hercegovina jährlich zu bestreiten sind, als Amortisationsraten aber die reinen Betriebsüberschüsse der im § 1 bezeichneten Bahn zu dienen haben.

§ 4. Durch die Heranziehung der gemeinsamen Activen zu den nach § 2 vorzustreckenden Beträgen wird der Frage der Theilung dieser Activen nach keiner Richtung präjudicirt.

§ 5. Die gegenwärtige Verordnung tritt unter der Voraussetzung, dass die derselben entsprechenden Bestimmungen in den Ländern der ungarischen Krone Gesetzeskraft erhalten und gleichzeitig mit dieser Verordnung kundgemacht werden, mit dem Tage ihrer Kundmachung in Wirksamkeit.

Ischl, am 7. Juli 1898.
Franz Joseph m. p.
Thun m. p. Welsersheimb m. p.
Wittel m. p. Ruber m. p.
Bylandt m. p. Rast m. p.
Raizl m. p. Baernreither m. p.
Fedrzejowicz m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem außerordentlichen Professor der Histologie und Entwicklungsgeschichte an der Universität in Innsbruck Dr. Ludwig Kerschner den Titel und Charakter eines ordentlichen Universitätsprofessors allergnädigt zu verleihen geruht. Bylandt m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juli d. J. dem Naturforscher Edmund Reitter in Paslau den Titel eines kaiserlichen Rathes taxfrei allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Juni d. J. dem Hofhausdiener der Schloßhauptmannschaft in Layenburg Josef Schiffl anlässlich der erbetenen Veretzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen und treuen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Juli d. J. dem Sectionschef im Ministerium des Innern Julius Sagasser den Ritterstand mit Rücksicht der Tage allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den bei der Firma Johann Liebig & Comp. in Reichenberg bediensteten Arbeiter Josef Teuchmann und Franz Gahler in Anerkennung ihrer mehr als fünfzigjährigen, einem und demselben Fabriks-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigt zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerial-Vicesecretär in diesem Ministerium Karl Ritter von Fabrizii, dann die Statthaltersecretäre Victor Ritter von Geramb und Leopold von Chiapo zu Bezirkshauptmännern in Steiermark ernannt.

Der Justizminister hat den Gerichtsadjuncten Dr. Raimund Thon in Aigen zum Gerichtssecretär beim Kreisgerichte in Ried ernannt.

Feuilleton.

Drei cubanische Hasenstädte.
Matanzas und die Höhlen von Bellamar. — Die Gärten der Oceaniden. In Cienfuegos. — Santiago de Cuba, die älteste Stadt Amerikas.

II.
Die Stadt Cienfuegos, die an der Südküste liegt, wird von Havana am besten durch eine kurze Eisenbahn quer über den schmalsten Gürtel der Insel nach Batabano erreicht. In Batabano beginnt die Seereise. Auf der Bahnfahrt umgibt uns wieder die bereits beschriebene Landschaft. Wir durchfahren auf welligem Boden Palmenhaine, Tabakspflanzungen und weite, mit Zuckerrohr bestellte Landstriche. In den Holzveranden der niedrigen, sehr einfachen Bahnhöfe finden wir gewöhnlich einen braunen, nur mit einer Badehose besetzten Mann, der Cognac verkauft und angebohrte Dosenkniffe auf Gläser stülpt. Ihr wasserheller Saft ist ein köhles, sehr erfrischendes Getränk. An der Beranda halten zum Reiten benutzte Büffel und Esel, und schwarze Viehtreiber starren neugierig auf den witzigen schwarzen Schwein davon ab, sich vor die Räder zu stürzen, und spanische Soldaten sehen ihnen achend zu. Endlich ist Batabano an der Südküste erreicht, und bald dehnt sich vor dem Steven unseres latterschwachen Dampfers „Josefita“ tiefblau und kristallklar die karaisische See aus. Die Küste verwindet in bläulichem Dufte; langsam, sehr vorsichtig

gleitet das Fahrzeug vorwärts. Nie vorher oder nachher beobachteten wir einen solchen Reichthum an Farben auf der See. Der Grundton ist tiefblau, wird aber das Fahrwasser flach, so schimmert der weiße Korallengrund herauf, und die Flut erscheint smaragdgrün. Zahlreiche niedrige Korallen-Riffe tauchen auf und sind von einer violett schimmernden See, in die die Brandung schneeweiß zurückstäubt, umgeben. Und diese Korallen-Riffe tragen blühende Pflanzen, das Wasser hat ihnen allerlei Samen zugetragen, und die schillernde Meerestiefe umflutet nun nie betretene Gärten der Natur, — man glaubt ein Wunder von Lieblichkeit und Glanz zu sehen. Mit Entzücken schildert Alexander von Humboldt diese Eilande. Man könnte sie die Gärten der Oceaniden nennen, meint er, weil sie durch das anmuthige Gemisch der silberfarbigen Tournefortia gnaphaloides, von blühenden Dolichosarten, von Avicenna nitida und Manglehelen wie ein Archipel von schwimmenden Gärten aussehcn. Wie ein Traum gleiten sie vorbei, auf Nimmerwiedersehen, aber eine ewige Sehnsucht nach diesen Inseln der Seligen bleibt im Herzen haften. Nur ein Böcklin könnte diesen Farbenzauber auf der Leinwand festhalten.

Die frühe Morgenstunde fand uns vor der Bai von Cienfuegos, aber zunächst war weder Stadt noch Hafen zu erblicken. Wir sahen nur eine grüne Hügelkette, hinter der eine höhere Gebirgskette erloschener Krater emporstieg. Die Gegend trägt einen vulcanischen Charakter, wie das auch der Name der Stadt Cienfuegos — „Hundertfeuer“ — verräth. Die See hat allmählich einen langen Canal in ein Thal zwischen den Hügeln genagt, und in ihn glitt das Schiff hinein.

Auf beiden Ufern erheben sich aus Felbern und Wald freundliche Landhäuser. Plötzlich wendet sich der Canal und wir erblicken eine weite, schöne Bai und im Hintergrunde die bunten Häuser von Cienfuegos. Der Hafen ist an der Stadtseite nicht allzu tief, und wir erreichten die Stadt in von Regern geruderten Booten. Auf der Fahrt sahen wir oft die dreieckigen Rückenflossen von Haifischen, an denen diese Bucht, gleich allen westindischen Häfen, reich ist. Wie Schildwachen pflegen die Bestien Tag und Nacht die Dampfer zu umschwimmen, bereit, nach jedem Brocken zu schnappen, der aus der Küche über Bord fliegt.

Ein starkes, an der Krümmung gelegenes Fort beschützt den Canal, und ein Angriff auf den Hafen würde großen strategischen Schwierigkeiten begegnen. Cienfuegos zählt ungefähr 8000 Einwohner, darunter viele Schwarze, und bringt ebenfalls viel Zucker, Cacao, Rum und Farbhölzer zur Ausfuhr.

Die Stadt ist viel moderner gebaut als Havana oder gar Santiago, und der spanische Stil der einstädtigen Häuser wirkt sehr ansprechend. Ueberall finden wir zwar die vergitterten Fenster, aber sie gewähren einen freundlichen Einblick in die steingetafelten Zimmer, in denen Schaukelstühle die Hauptausstattung bilden. Unter dem Sonnendach und dem Baumschatten des Hofes plaudert sich's bei einer der herrlichen Cigarten gut mit den jungen Señoritas, die unter den schönen Frauen Cubas als die schönsten gelten. Wer die scheuen Schönheiten, die die Straßen meiden, erblicken will, der stelle sich Sonntags an die Pforte der alten Kathedrale. Nie wird er anderswo so viel Jugend und Anmuth sich einander folgen sehen.

Der Justizminister hat den Auscultanten Eduard Picek zum Gerichtsadjuncten für Illyrisch-Feistritz ernannt.

Der Ackerbauminister hat den Ministerial-Concipisten Alexander Freiherrn von Petrino-Armis zum Ministerial-Vicesecretär im Ackerbauministerium ernannt.

Der erste Präsident des Obersten Gerichts- und Cassationshofes hat die bei diesem Gerichtshofe erledigte Rathsecretärs-Adjunctenstelle dem bisher in oberstgerichtlicher Zuthellung gestandenen Gerichtsadjuncten des Prager Oberlandesgerichts-Sprengels Heinrich Stěpán verliehen.

Den 19. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 121 die kaiserliche Verordnung vom 1. Juli 1898, betreffend den Betrag und die Verwendung der dem staatlichen Meliorationsfond im Jahre 1898 aus Staatsmitteln zuzuführenden Dotationsrate;

Nr. 122 die kaiserliche Verordnung vom 7. Juli 1898, betreffend den Bau der im Occupationsgebiete gelegenen Theilstrecken einer schmalspurigen Eisenbahn von Gabela in die Bocche di Cattaro mit Abzweigungen nach Trebinje und gegen Gravosa (Ragusina).

Den 19. Juli 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVI. Stück der slovenischen und das XXXVII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Man scheint sich in Washington noch nicht ganz klar darüber zu sein, was nun nach der Uebergabe Santiagos eigentlich zu geschehen habe. Während es allgemein heißt, daß Präsident Mac Kinley dringend den Frieden wünsche, drängen andere zur Fortsetzung der Feindseligkeiten, vor allem zum Angriffe auf Portorico und die spanischen Küsten selbst. Von Havanna wird gar nicht mehr gesprochen; man fürchtet das nordcubanische Klima, dessen Schrecken bekanntlich zu Anfang des Krieges die Behörden bewogen, Schafter nicht nach Havanna, sondern nach dem für weniger gefährlich geltenden Santiago zu schicken. Die noch diensttauglichen Truppen des Belagerungsheeres — nach einem Telegramme des «Daily Telegraph» aus Santiago hat eine nachträgliche Zählung übrigens ergeben, daß am 1. Juli allein die Verluste an Todten, Verwundeten und Verschollenen 2060 betragen — sollen nun unter dem Befehle des Generals Brooke von Cuba möglichst bald nach Portorico geschafft werden. General Brooke erklärt, daß die Armee zum Aufbruch bereit sei.

Man glaubt, binnen 14 Tagen 25.000 Mann einschiffen zu können. Sollte der Friedensschluss noch hinausgeschoben werden, so würde diese Expedition einen neuen Abschnitt des Krieges eröffnen und mit dem Truppentransporte, den Beschießungen und Landungen wohl die Geschichte des Angriffes auf Santiago wiederholen. Soll der Krieg in der That fortgesetzt werden, dann wird der Kampf zwischen den ungleichen Gegnern sich doch noch eine gute Weile hinziehen.

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanós Sandor.

(63. Fortsetzung.)

Graf Botho hatte stets sorglos in den Tag hinein gelebt; deshalb traf es ihn desto härter, als er dem Bewußtsein, in Wirklichkeit ein Bettler zu sein, nicht mehr ausweichen konnte.

Der Hauptgläubiger, ein reicher Danziger Jude, der es wohl von Anfang an auf den Erwerb des Sacken'schen Hauptgutes abgesehen haben mochte, drängte auf die Herauszahlung eines großen fälligen Postens, und Graf Botho, der nicht wußte, an wen er sich in seiner finanziellen Bedrängnis wenden sollte, sah sich schon damals verloren.

In dieser hochkritischen Situation lernte er Thora Bartholdy kennen, die jüngste Tochter des ersten und reichsten Hamburger Handelsheeren.

Es war nicht ausschließlich Gewinnsucht, die ihn antrieb, um Thora zu werben. Ihre wunderbare, harmonische Schönheit hatte auch Eindruck auf ihn gemacht, aber der Gedanke, durch die Mitgift der reichen Braut seine finanziellen Calamitäten dauernd zu beseitigen, war doch der überwiegende gewesen.

Als die Heirat zunichte wurde, verflüchtigten sich auch seine letzten Hoffnungen auf eine durchgreifende Renovierung seiner Verhältnisse. Wohl oder übel mußte er um seinen Abschied einkommen, solange das noch mit Anstand geschehen konnte.

Jetzt war er am Ende mit seinen Mitteln. Seine Verwandten, die selber nicht sehr wohlhabend waren, konnten ihm auch nicht helfen. Der Danziger Geschäftsmann drängte auf Uebergabe des Gutes, das Graf

Watsons Geschwader wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch auf längere Zeit hinaus nicht klar zur Abfahrt sein; die Befürchtungen der Spanier in Tanager sind ganz gewiß verfrüht. Es ist wahrscheinlich, daß die Vertheidigung Spaniens gegen eine angreifende amerikanische Flotte sich auf die reine Defensiv durch die Seebefestigungen beschränkt und daß Admiral Camara mit seinem kleinen Geschwader, das der amerikanischen Kreuzerflotte vor Manilla, keineswegs aber Schlachtschiffen Stand halten könnte, nicht auch noch hingeopfert wird. Denn wo jetzt nach der Vernichtung Cerveras die Aufgaben der amerikanischen Flotte in Westindien, zumal wenn von einem Angriffe auf Havana abgesehen wird, ganz wesentlich vereinfacht und erleichtert sind, steht es ja dem Commodore Watson frei, sein kleines Geschwader, das bisher nur zwei Linienfahrer aufwies, beliebig zu verstärken.

Die Heimkehr der Garnison von Santiago de Cuba nach Spanien bedeutet, wie die Münchner «Allgemeine Zeitung» hervorhebt, eine schwere Gefahr für ganz Europa, die Masseneinschleppung des gelben Fiebers. Diese Krankheit herrscht nicht allein im amerikanischen, sondern auch im spanischen Lager. Hunderte spanische Soldaten werden während der vor ihrer Einschiffung verstreichenden Zeit ihren Keim in sich aufnehmen; an eine regelrechte, genügend lange und strenge Quarantäne vor der Ausschiffung an der spanischen Küste ist kaum zu denken. Der Ein- und Weiterverbreitung der Seuche könnte vielleicht am sichersten vorgebeugt werden, wenn die Ausschiffung der Besatzung von Santiago auf den canarischen Inseln erfolgte, die gleichzeitig als Quarantäne- und Genesungs-Station wohl geeignet wären.

Ein aus Annapolis dem spanischen Marine-Departement zugekommenes officielles Telegramm des Admirals Cervera besagt, daß er mit 48 anderen Offizieren daselbst eingetroffen sei; die übrigen seien in Portsmouth verblieben. Im Spital von Norfolk befanden sich 45 Verwundete.

Ueber die Lage auf den Philippinen berichtet «Reuters Office», der Führer der Aufständischen Aguinaldo sendete an den Generalgouverneur Augusti zwei Parlamentäre, um ihn zur Capitulation aufzufordern, da 50.000 Aufständische den Platz umgeben und bereit seien, ihn im Sturme zu nehmen, wenn die Spanier keine Verstärkungen senden könnten. Augusti erwiderte, er werde bis ans Ende kämpfen, obwohl der Kampf hoffnungslos sei. — Nach einer weiteren Meldung desselben Bureau aus Manilla findet es Aguinaldo wegen der Befestigungen äußerst schwierig, sich Manillas zu bemächtigen. Die Amerikaner erwarten die Vervollständigung der Verstärkungen und werden die Operationen wahrscheinlich erst im September, nach der Regenzeit und der großen Hitze, beginnen. In Manilla fehlt es an Mehl, dagegen ist Mais und Fleisch für mehrere Monate vorhanden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. Juli.

Wie das «Neue Wiener Tagblatt» berichtet, soll es sich nicht bestätigen, daß sich an die heutige Besprechung des Grafen Thun mit den Vertretern der katholischen Volkspartei ein Cyklus weiterer Conferenzen anschließen werde.

Botho denn nothgedrungen auch abstand. Ein paar kleine Güter und ein größeres Vorwerk waren noch in seinem Besitz, aber auch diese waren überschuldet, und es war nur eine Frage der Zeit, wie lange er sie noch würde behalten können.

Es war wieder einmal völlige Ebbe in der Wirtschaftscasse, als Graf Botho sich entschloß, noch einmal persönlich nach Berlin zu fahren, um einen seiner früheren Bekannten, der ihm ehemals mehrmals aus der Klemme geholfen hatte, um ein Darlehen anzusprechen.

Angenehm war es ihm gerade nicht, Berlin wieder zu betreten und seine Sorgen an die Stätte zu tragen, die ihn ehemals als den glänzendsten des Officierscorps, den fröhlichsten unter den Fröhlichen gesehen hatte, und seine Stimmung verdüsterte sich umso mehr, als durch die Abwesenheit des bewußten Herrn, den er hatte auffuchen wollen, der Zweck seiner Reise sich als ein verfehlt erwies.

Um sich etwas aufzuheitern, besuchte er am Abend dieser Enttäuschung ein Theater und nach Schluss desselben gieng er nach Dressel, um zu soupieren.

Das Local war, wie gewöhnlich nach dem Schluss der Theater, sehr voll, so daß Graf Botho nur mit Mühe und Noth noch Platz an einem Tische fand, an dem bereits ein älterer, distinguiert aussehender Herr saß.

Der etwas verdrossene Gruß des jungen Grafen wurde von dem Herrn sehr artig und freundlich erwidert.

Im Laufe des Abends knüpfte der letztere eine Unterhaltung an.

«Gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: Hauptmann a. D. von Larensdal,» sagte er. «Ich

Unter dem Vorsitze des Ministerpräsidenten Graf Thun fand vorgestern nachmittags im Ministerrath Präsidium ein Ministerrath statt, der vier Stunden in Anspruch nahm.

Das «Fremdenblatt» bestreitet die Nachricht, die Finanzverwaltung schon in dieser Woche dem Bourparlers mit den Finanzinstituten über die Ueberbringung des Investitionsbedarfes einzulassen beabsichtige, soweit er nicht durch Begebung von Steuerwechseln befriedigt werden kann. Das «corrent»-Vorschußgeschäft werde von der Finanzverwaltung erst dann eingeleitet werden, wenn die Nothwendigkeit dafür vorliegt. Der Regierung sowohl die Steuerwechsel — im beiläufigen Betrag von rund zehn Millionen Gulden — zur Verfügung zu stellen und außerdem noch ihr laufendes Guthaben bei der Postsparkasse. Nach dem jetzigen Stande lasse sich wiederholen, daß diese Besprechungen erst im August stattfinden werden.

Wie die «Neue Freie Presse» berichtet, zwischen den Organen der Regierung und den Vertretern industrieller Kreise Besprechungen über eine neue «Actienregulativ» stattgefunden. Die Bildung kleinerer industrieller Unternehmungen der Form von Actiengesellschaften zu erleichtern, in dem Regulativ die Minimalziffer der Aktienkapital herabgesetzt werden. Als unterste Grenze Nominalbetrag von 100 fl. per Actie in Aussicht genommen. Ferner besteht die Absicht, Schätzungen aufzustellen, welchen die Aufgabe zufallen wird, die Umwandlung bestehender industrieller Etablissements in Actiengesellschaften oder bei projectierten Vergrößerungen des Actienkapitals ein fachmännisches Urtheil zugeben, ob sowohl die Bildung einer solchen Gesellschaft als auch die Höhe des Anlagekapitals durch vorhandenen Wert genügend motiviert erscheint. Endlich bildet auch die Frage, innerhalb welcher Dauer ein Ansuchen um Errichtung einer Actiengesellschaft von der Vereinscommission längstens ein Jahr betheiligten Kreise. Es verlautet, daß für die Entscheidung über ein einlangendes Gesuch eine Frist von vier Wochen festgesetzt werden soll.

Die ungarische Zolltarif-Conferenz wurde gestern fortgesetzt. Der Handelsminister hat die Interessenten und Corporationen zur Abgabe schriftlichen Gutachten auf, deren weiteste Beträge er zusicherte. Er schloß die Conferenz mit den Experten.

Die Meldung, daß die preussischen Reichstags-Wahlen erst im Spätherbste stattfinden sollen, scheint sich zu bestätigen. Man will den gegenwärtigen Legislatur-Periode abwarten, die erst am 7. November schließt. Die Wahl dürfte kaum stärker sein als die für die Reichstags-Wahlen.

Eine aus Rom zugehende Meldung heißt, daß der französische Botschafter beim Quirinale, Barrère, gelegentlich des Empfanges der italienischen Colonie am Tage des Nationalfestes die Frage des französisch-italienischen Handelsvertrages mit Stillschweigen hinweggegangen umso auffälliger bemerkt wurde, als sein Vorgesetzter Herr Billot, noch gelegentlich des letzten

habe, wenn mich nicht alles trügt, einen Grafen vor mir, nicht wahr?»

«Graf Botho Sacken,» erwiderte dieser selbst allerdings nicht das Vergnügen, Sie zu kennen, Herr Hauptmann, aber ich erinnere mich, Vater den Namen Larensdal öfter erwähnt zu haben.

«Wir waren Waffenbrüder und Herzensfreunde, Ihr verstorbener Herr Vater und ich,» erwiderte der Hauptmann. «Wir dienten in einem Regiment, machten sozusagen Seite an Seite den Feldzug mit. Sie ähneln Zug um Zug Ihrem Vater, Sie können es Ihnen nicht sagen, wie ich mich in dem Sohn meines lieben, unvergesslichen Ewals wiedersehen. Ich erkannte Sie sofort und konnte mich umhin, Sie anzureden.»

Graf Botho verbeugte sich. Der Hauptmann etwas so Unangenehmes in seinem Wesen, das eine Mißstimmung davor nicht standhielt. Wenigen Minuten war eine lebhaft unterhalten zwischen beiden Herren im Gange.

Herr von Larensdal hatte ein eigenes Vermögen zum Recognoscieren. Ohne daß Graf Botho das Colon genau über die Verhältnisse des Grafen erfuhr, besaß er ein eminentes Combinationstalent. Er besaß geworfene Bemerkungen und Antworten, die ihm jummerte er sich, ergänzte in Gedanken und zog dann das Facit: zurückgegangene quittierter Dienst, Verkauf des Hauptgutes, Anschaffung der Nebengüter, mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen — mehr brauchte er nicht zu hören, um über alles orientiert zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Ministeramt, der ...
 Nachricht, ...
 über die ...
 es einzuliefern ...
 Begebung ...
 Das ...
 der ...
 den, wenn ...
 Regierung ...
 usigen ...
 zur Verfügung ...
 thaben ...
 e lasse ...
 erst im ...
 berichtet, ...
 und den ...
 igen über ...
 gefunden.

Speculum, welches tief in die Luftwege vorgeschoben werden kann, wodurch man dann mittelst einer elektrischen Strahlampe den ganzen Innenraum besichtigen kann. Eine Beeinträchtigung der Athmung trat niemals ein, da die Patienten sowohl durch die eingeführte Röhre als auch an ihr vorbei athmen können. Auch die Besichtigung der Speiseröhre ist mit diesem Apparate möglich.

(Röntgen-Strahlen.) Bis zu welcher Feinheit die Verwertung der Röntgen-Strahlen gelangt ist, zeigt die Thatsache, dass kürzlich im Laboratorium für pathologische Anatomie an der Universität Würzburg in einem Leichenmuskel eingekapselte Trichinen mittelst Röntgen-Strahlen auf der photographischen Platte nachzuweisen waren. Die Röntgen-Strahlen dürften daher auch für die Erkennung der Trichinose wesentliche Dienste leisten.

(Neues Element.) Der Professor an der Universität Padua, Masini, hat bei der Untersuchung der vulcanischen Gase, die dem Vesuv entströmen, ein neues Element entdeckt. Er benannte es «Coroninna», weil sein Spectrum mit einem Element, das bisher nur in der Sonnencorona beobachtet wurde, identisch zu sein scheint.

Bürgermeister J. Fribar zu erwähnen. Bei der Schule befindet sich auch ein den Zwecken des Anschauungs- und naturgeschichtlichen Unterrichtes entsprechend angelegter Schulgarten. Die mit der Lehrmittelsammlung vereinigte permanente Lehrmittelausstellung an dieser Anstalt ist sehr reichhaltig und kann von jedermann besichtigt werden. Die Einschreibungen für das neue Schuljahr erfolgen am 16. und 17. September.

(Die gewerbliche Fortbildungsschule in Gurkfeld) zählte am Schlusse des jüngst abgelaufenen Schuljahres 33 Schüler, und zwar im Vorbereitungscurse 18, in der I. Classe 10, in der II. Classe 5. Von diesen Schülern haben in der I. und II. Classe alle und im Vorbereitungscurse 9 das Lehrziel erreicht; zwei blieben ungeprüft.

(Genossenschaftliches.) In Dornegg wurde ein landwirtschaftlicher Verein «Gospodarsko društvo v Trnovem» als registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet. Als Obmann dieser Genossenschaft fungiert derzeit Herr Rudolf Mojzih, Geistlicher und Besitzer in Dornegg.

(Zur Volksbewegung in Krain.) Im zweiten Quartale des heurigen Jahres wurden im politischen Bezirke Adelsberg (41.479 Einwohner) 49 Ehen geschlossen und 395 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 213, welche sich nach dem Alter folgendermaßen verteilten: Im ersten Monate 16, im ersten Jahre 38, bis zu 5 Jahren 71, von 5 bis zu 15 Jahren 16, von 15 bis zu 30 Jahren 14, von 30 bis zu 50 Jahren 16, von 50 bis zu 70 Jahren 37, über 70 Jahre 59. Todesursachen waren: bei 16 angeborene Lebensschwäche, bei 38 Tuberculose, bei 11 Lungenentzündung, bei 9 Diphtheritis, bei 3 Typhus, bei 5 Gehirnschlagfluss, bei 3 organischer Herzfehler, bei 4 bösartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 6 Personen (3 durch Sturz, 2 ertrunken, 1 erfroren). Selbstmord ereignete sich einer, dagegen weder ein Mord noch ein Todtschlag.

(Pferde-Prämierungen.) Wie in früheren Jahren finden auch heuer in Krain Pferde-Prämierungen statt. Zur Vertheilung gelangen vom k. k. Ackerbauministerium zu diesem Zwecke gewidmete Silbermedaillen und Silbermedaillen sowie Anerkennungs-Diplome, und zwar: a) für Stuten mit Fohlen, b) für junge, d. i. drei- bis fünfjährige Stuten, und c) für ein- oder zweijährige Stutfohlen. Die Prämierungen finden in nachstehenden Concurrenzstationen statt: Am 24. August in Lees, am 25. August in Krainburg, am 26. August in Stein, am 29. August in Oberlaibach, am 30. August in Reifnitz, am 3. September in Treffen und am 5. September in St. Barthlmä. Im letztgenannten Orte findet am 4. September auch ein Pferde-Trabrennen statt, für welches namhafte Preise ausgesetzt sind. Am 23. August veranstaltet die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft eine Pferde-Prämierung in Wocheiner-Feistritz.

(Section Krain des deutschen und österr. Alpenvereines.) Die Deschmann-Hütte wurde in der Zeit vom 1. bis 17. Juli von 17 Bergfahrern, darunter 1 Dame, besucht, von denen 7 aus Deutschland, 10 aus Oesterreich (unter letzteren 2 aus Krain) waren. Die Triglavspitze wurde von 17 Personen bestiegen, und zwar unternahmen 3 Partien, hierunter 1 Partie Engländer, den Aufstieg von der Wochein aus. Den Abstieg nahmen nach Mojstrana 13, in die Wochein 4 Personen. Das Wetter war bis 15. Juli sehr schlecht, es war viel Neuschnee gefallen. Später trat schöne, aber kalte Witterung ein. Unter den Besuchern der Triglavspitze befand sich Dr. Darmstädter mit dem Tiroler Führer Stabaler. Zum erstenmale wurde die Triglavspitze heuer am 21. Juni von 3 Touristen von der Wochein aus bestiegen. — Die Zois-Hütte wurde vom 11. bis 17. Juli von 16 Alpenfahrern, darunter 1 Dame, besucht. Der Aufstieg erfolgte von Kanter und es wurden Gipfelbesteigungen auf die Skuta, den Grintov und die Kocna unternommen. Der Abstieg erfolgte nach Kanter und Stein. Das Wetter war zufriedenstellend; am 14. Juli fiel Schnee, der bei der Hütte die Höhe von 5 cm erreichte. — Die Golica-Hütte wurde in der Zeit vom 11. bis 17. Juli von 16 Personen, darunter 2 Damen, besucht. Der Abstieg erfolgte nach Kfelling. Vom 12. bis 14. Juli regnete es, die übrigen Tage war schönes Wetter.

(Das Wetter und die Ernte.) Die bringend ersuchte Wendung im Wetter ist endlich eingetreten. In der zweiten Hälfte der vergangenen Woche fielen noch ganz vereinzelte leichte Regen und nun ist es schön und heiter, wie auch die Temperatur endlich wieder sommerliche Höhe erreicht hat. Es war die höchste Zeit, dass sich diese Besserung der Witterungsverhältnisse eingestellt hat, denn nur Roggen ist vorerst unter Dach gebracht, während von Weizen und Gerste der Schnitt in vielen Gegenden überhaupt noch im Rückstande ist und von beiden Getreidegattungen auch das Groß der bereits geschnittenen Frucht ungeschützt auf den Feldern liegt. Nun werden aber auch Weizen und Gerste in gutem Zustande eingebracht und die Erwartungen eines guten Ertragnisses eher erfüllt werden können. Es hat ganz den Anschein, als würden derartige Hoffnungen keine Ent-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Patriotisches Fest.) Die Schuljugend von Steinbüchel feierte am 12. Juli das 50jährige Regierungs-Jubiläum Seiner Majestät des Kaisers. Begleitet vom Herrn Schulleiter, dann vom Obmann des Ortschulrathes und einem Vertreter der Gemeinde zog die muntere Schar nach dem eine Stunde von Steinbüchel entfernten Wallfahrtsorte Brezje, um bei dem gnadenreichen Muttergottesbilde für das allgeliebte Herrscherpaar Glück und Segen zu erstehen. Nach Anhörung der heiligen Messe wurden die Schüler und Schülerinnen, 84 an der Zahl, mit Kaffee und Kuchen betheilt. Später erhielt ein jeder der jugendlichen Wallfahrer ein Bildchen zur dauernden Erinnerung an das schöne Fest. Nach Labung mit Wein und Brot wurde bei Spiel, Abingen von patriotischen Liedern und Festreden die erhebende Feier zu Ende geführt und sodann die Heimreise angetreten. Bei der Rückkehr nach Steinbüchel wurde die Schuljugend unter lebhaften Ovationen für Seine Majestät den Kaiser und patriotischen Kundgebungen von den Ortsbewohnern begrüßt.

(Aufnahme von Militär-Beamten in die Kaiser Franz Josef-Stiftung für Versorgung k. und k. Officiers-Witwen und -Waisen.) Das k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlass vom 4. Juli l. J. die von den Mitgliedern der Stiftung in der diesjährigen Generalversammlung beschlossene Erweiterung der Stiftung, dahingehend, dass von nun an auch alle Militär-Beamten, sowohl des stehenden Heeres als auch der Kriegsmarine und der beiden Landwehren, im activen, nicht activen und Ruhestande dieser Stiftung beitreten können, genehmigt, und kann die Aufnahme von Bewerbern sofort erfolgen. Auskünfte erteilt die Direction täglich in Wien, IX./3, Maximiliansplatz 2.

(Lebensrettungs-Taglia.) Die k. k. Landesregierung hat dem Besitzersohn Mathias Miklavcic aus Großberg für die von ihm am 21. Juni d. J. bewirkte Rettung der Kaiserstochter Franzisca Joh aus Großberg vom Verbrennungsstode die geschehene Lebensrettungstaglie im Betrage von 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

(I. städtische fünfklassige Knaben-volksschule in Laibach.) Der von der Schulleitung am Schlusse des Schuljahres 1897/98 veröffentlichte Jahresbericht leitet die vom k. k. Bezirks-Schulinspector Professor Levec bei der diesjährigen Bezirks-Lehrerconferenz abgehaltene Festrede ein. Dieser Rede, in welcher der Fortschritt und Aufschwung des österreichischen Volksschulwesens im allgemeinen, namentlich aber in Krain und Laibach in den letzten fünfzig Jahren geschildert wird, entnehmen wir nachstehende interessante statistische Daten: Laibach hatte vor fünfzig Jahren sechs Volksschulen (vier öffentliche und zwei private) mit zwanzig Classen, welche ungefähr 2000 Schüler (77 Procent) besuchten. Die Zahl der Lehrkräfte betrug 33. Jetzt dagegen zählt Laibach fünfzehn Volksschulen (acht öffentliche und sieben private) mit 95 Classen, welche von 4492 Schülern (116 Procent) besucht werden. Freiwillig über das schulpflichtige Alter besuchen die Schule 638 Schüler. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt jetzt 143. Dem Jahresberichte entnehmen wir: Die Schule zählte fünf Classen, von denen die I., II. und IV. je eine, die III. Classe zwei Parallelabtheilungen hatte. Der Lehrkörper bestand aus dem Oberlehrer Josef Maier, einem Katecheten, acht Lehrern und einer Lehrerin. Die Schülerzahl betrug zu Ende 1897/98 571, wovon 509 in Laibach, 62 außerhalb Laibachs wohnten. Der Muttersprache nach waren alle Schüler Slowenen. Für die höhere Schulklasse wurden 448 Schüler geeignet befunden. Die gewerbliche Vorbereitungsschule an dieser Anstalt zählte im vergangenen Schuljahre 152 Schüler. Unter den Wohlthätern dieser Schule sind insbesondere die krainische Sparcasse, der Verein zur Bekleidung armer Schüler und

Ernennung des Herrn Edward Goschen zum britischen Gesandten in Belgrad in dortigen politischen Kreisen als ein Symptom dafür aufgefasst, dass Lord Salisbury den Vorgängen auf der Balkanhalbinsel größere Aufmerksamkeit zuzuwenden beabsichtigt. Der neuernannte Gesandte ist ein Halbbruder des Marineministers.

Wie man aus Odessa meldet, ist dort der russische Vertreter in Sofia, Bachmetjew, eingetroffen, um den Fürsten Ferdinand nach Petersburg zu begleiten. Die dortige zahlreiche bulgarische Colonie wird dem Fürstenpaare eine prachtvoll ausgestattete Adresse und wertvolle Geschenke überreichen. Vertreter der Colonie und des slavischen Vereines in Odessa werden dem Fürstenpaare auf einem gemieteten Dampfer entgegenfahren und eine Serenade auf offener See veranstalten.

Die japanische Regierung notificierte den Mächten, dass das neue Handelsgesetzbuch am 1. Juli und das bürgerliche Gesetzbuch am 16. Juli in Kraft getreten sei.

Nach einer Meldung aus Söul wurde zwischen dem amerikanischen Ministerresidenten für Korea und dem Ministerium ein Uebereinkommen für die Anstellung amerikanischer Beamten abgeschlossen, welche die Vermessungen und den Bau von Brücken sowie andere Bauten durchführen sollen.

Tagesneuigkeiten.

(Die Kaiserin Charlotte von Mexiko), die seit zweiunddreißig Jahren mit unmaeltem Geiste im Schlosse Bouchout in Belgien weilt, hat ihren 58. Geburtstag erlebt. Der König und die Königin sowie Prinzessin Clementine haben sich nach dem Schlosse begeben, um der unglücklichen Fürstin ihre Glückwünsche darzubringen. Seitdem die Kaiserin Charlotte im September vorigen Jahres eine ernste Krankheit durchgemacht hat, ist ein neues ärztliches Verfahren in ihrer Behandlung zur Anwendung gekommen, das wunderbare Erfolge hervorgerufen haben soll; die schrecklichen Krisen, unter denen die Kaiserin schwer litt, sollen seitdem aufgehört haben. Heilung ist allerdings ausgeschlossen.

(Ein russisches Geschenk für die Bulgaren.) Aus Sofia wird berichtet: Diesertage ist für das bulgarische Volk bestimmten Geschenke angekommen. Der Zar hat aus den Hoftheatern von Petersburg und Moskau die vollständige Costümausstattung für hundert Theaterstücke auswählen lassen und bietet dieselbe den Bulgaren dar. Die Sendung besteht aus nicht weniger als 8700 einzelnen Nummern und soll mehr als 60.000 Rubel wert sein. Außer den Coulissen ist alles vorhanden, was zur Inszenierung notwendig ist. Der Katalog bildet einen stattlichen Band. Die bulgarische Regierung gedenkt ein Gebäude in Sofia zu mieten, um die Sache unterzubringen. Auch soll eine Ausstellung der Costüme veranstaltet werden.

(Keine Spur von André.) Aus Berlin, 16. Juli, wird gemeldet: Der «Localanzeiger» veröffentlicht ein längeres Telegramm der deutschen Nordpolar-Expedition, die sich auf der Suche nach André befindet. Aus dem Telegramm geht hervor, dass die Expedition keine Spur von André entdecken konnte.

(Interessant für Aerzte.) Man schreibt aus London, 11. d. M.: In Verbindung mit dem hiesigen Hospitale für Seelente soll eine Specialschule für das Studium tropischer Krankheiten errichtet werden. Es soll besonders für junge Aerzte, die in den Dienst des Colonialamtes treten, dienen und das Hospital, an das die Schule anknüpft, bietet die für ihr Studium wichtigen Fälle stets in Hülle und Fülle. Die Gesamtkosten des Unternehmens werden auf 260.000 Mark veranschlagt, und ein Appel ans Publicum um freiwillige Beiträge ist ergangen.

(Lungenspiegel.) Der Professor an der Universität in Freiburg i. B. Dr. Kilian hat einen Spiegel erfunden, durch welchen man die Luftwege innerhalb der Lunge beobachten kann. Bisher war es nur bis zu der Stelle vorzubringen, wo die feineren Verzweigungen der Luftwege, die sogenannten Bronchien, beginnen. Das neue Instrument ist ein einfaches

Ministeramt, der ...
 Nachricht, ...
 über die ...
 es einzuliefern ...
 Begebung ...
 Das ...
 der ...
 den, wenn ...
 Regierung ...
 usigen ...
 zur Verfügung ...
 thaben ...
 e lasse ...
 erst im ...
 berichtet, ...
 und den ...
 igen über ...
 gefunden.

täuschung erfahren, denn nach den neuesten Berichten ist die Ernte in Ungarn wie in Oesterreich im Korne wie in der Schüttung gut gerathen. Schon nach dem letzten Berichte des ungarischen Ackerbauministeriums hatten sich die früheren Meldungen über große Hagelschäden als weit übertrieben oder auch als ganz unbegründet herausgestellt und man glaubt nun, daß im Gegense zu Vorjahre, wo sich die Ernte mit dem Fortschreiten der Arbeiten immer ungünstiger zeigte, heuer das Resultat die Schätzungen noch übersteigen wird. Gerste ist wohl zumeist gelb geworden, doch ist ihr Kern kräftig entwickelt, so daß ihr Wert nicht wesentlich beeinträchtigt wurde. Weich gewichtigen Einfluß der Getreidehandel von der Besserung des Wetters für den Ausfall der Ernte erhofft, zeigt die Thatsache, daß mit dem Augenblicke, als die Besserung eintrat, die Preise sofort ins Weichen geriethen.

— (Loyalitäts-Fundgebung.) Die in der feierlichen Festversammlung der Bezirks-Lehrerconferenz versammelte Lehrerschaft des Bezirkes Littai hat an das Landespräsidium die Bitte gestellt, aus Anlaß des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät den Ausdruck der tiefsten Unterthänigkeit, der unerschütterlichen Treue und unbegrenzten Dankbarkeit zu Seiner Apostolischen Majestät an die Stufen des Allerhöchsten Thrones vermitteln zu wollen.

— (Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalt.) Die Reifeprüfungen an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnenbildungs-Anstalt wurden in der Zeit vom 4. bis 16. Juli unter dem Vorhitz des Mitgliedes des k. k. Landeserschulrathes und Directors der k. k. Staats-Oberrealschule Dr. Rudolf Junowicz abgehalten. Der Prüfung unterzogen sich an der k. k. Lehrerinnenbildungs-Anstalt 61, und zwar 44 öffentliche und 17 externe Candidatinnen. Von diesen erhielten 4 öffentliche Böglinge ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 38 Candidatinnen (34 öffentliche und 4 externe) wurden für reif erklärt, 12 (5 öffentliche und 7 externe) erhielten die Erlaubnis, die Prüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 7 (1 öffentliche und 6 externe) wurden auf ein Jahr reprobiert.

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt unterzogen sich 22 (20 öffentliche und 2 externe) Candidaten der Prüfung; von diesen erhielten 17 (16 öffentliche und 1 externer) ein Zeugnis der Reife, 3 öffentliche erhielten die Erlaubnis, die Prüfung aus einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 externer Candidat trat während der Prüfung zurück und 1 externer wurde auf ein Jahr (zum zweitenmal) reprobiert.

— (Diebstahl.) Am 18. d. M. früh wurde dem Kaplan Johann Debelak in St. Marein, Bezirk Umgebung Laibach, aus seinem unversperrten Schlafzimmer eine Hohe, eine Weste, ein Ueberzieher, eine silberne Cylinderruhr sammt einer silbernen Kette und eine Zehnguldennote durch bisher gänzlich unbekannt Thäter gestohlen. Auf dem rückwärtigen Dedel der Uhr sind die Buchstaben J. D. eingraviert. Die Nachforschungen nach dem Thäter werden gepflogen. — I.

— (Eine gemüthliche Tanzunterhaltung.) Am 18. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags entstand in Gastlocale des Gastwirthes Johann Stembov in Tomacevo, Umgebung Laibach, anlässlich einer Tanzunterhaltung zwischen einigen Gästen aus Umat, Mofte und Tomacevo ein Streit, welcher alsbald in eine förmliche Schlägerei ausartete, wobei Josef Erbezniak aus Mofte dem Inwohnersohn Josef Marn aus Tomacevo ober dem linken Auge eine tiefe, klaffende Wunde mittelst eines Sessels, Franz Jernejc aus Tomacevo dem Karl Jerancic aus Mofte eine schwere Verletzung auf der rechten Kopfseite mittelst eines Holzknüttels beibrachte. Nebenbei wurden noch Blasius und Franz Jernejc am Kopfe leicht beschädigt und Johann Podkrajsek erlitt mehrere Hautabschürfungen am Rücken, welche ihm Johann Babnik aus Tomacevo mittelst eines hölzernen Hammers beibrachte. — I.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurde nur eine Verhaftung wegen beschäftigungs- und unterstandslosen Vacierens vorgenommen. — r.

— (Statistik der Advocatur-Candidaten.) Am Schlusse des Jahres 1897 gab es laut den statistischen Mittheilungen des k. k. Justizministeriums in sämtlichen Oberlandesgerichts-Sprengeln Oesterreichs 1614 Advocatur-Candidaten, von welchen 1163 am Sitze eines Gerichtshofes, 451 an anderen Orten, 898 am Sitze der Advocaten-Kammer in Verwendung standen. Von der Gesamtzahl der Advocatur-Candidaten haben 137 eine siebenjährige Advocatur-Praxis, 920 eine einjährige Gerichtshofpraxis zurückgelegt, 126 die Advocatenprüfung mit Erfolg abgelegt. Auf die einzelnen Oberlandesgerichts-Sprengel entfallen, und zwar auf Wien 350 Advocatur-Candidaten, auf Prag 418, auf Brünn 114, auf Graz 88, auf Innsbruck 79, auf Triest 54, auf Kratau 154, auf Lemberg 338, auf Zara 19. Auf die Sprengel der Advocaten-Kammern vertheilt, ergeben sich für Wien 314 Advocatur-Candidaten, für Linz 26, für Salzburg 10, für Prag 418, für Brünn 93, für Troppau 21, für Graz 64, für Klagenfurt 10, für Laibach 14, für Innsbruck 26, für Bozen 13, für Rovereto 12, für Trient

21, für Feldkirch 7, für Triest 47, für Görz 7, für Kratau 154, für Lemberg 212, für Przemyśl 46, für Sambor 35, für Czernowitz 45, für Zara 6, für Ragusa 2, für Spalato 11.

Literarisches.

Kaiser Franz Josef I. Festschau zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum von Johannes Emmer. (Wien, C. Daberkows Verlag.) Preis per Lieferung 30 Kr.

Von diesem Prachtwerke liegen nunmehr die Lieferungen 25 bis 32 vor, welche die innere und äußere Politik bis zur Gegenwart, die Kaiserreisen, die Regierungsjubiläen, die silberne Hochzeit u. s. w. behandeln. Sehr eingehend ist von fachmännischer Seite der bosnische Feldzug geschildert. Der betreffende Abschnitt dieses Werkes stammt aus der Feder des Generalstabs-Obersten a. D. C. v. Prybila, welcher selbst an dem Feldzuge theilgenommen hat. Die Ausstattung ist auch in diesen Hefen ebenso reich wie vorzüglich und kann die Erwerbung dieses wirklich schönen Werkes bestens empfohlen werden.

Hermine Proschko's Jugendlaube. Kleine, illustrierte Bibliothek für die Jugend (Verlagshandlung «St. Norbertus» in Wien.) Neues, 17. Bändchen: Unseres Kaisers goldenes Jubelfest. Ein Festbüchlein für Oesterreichs Jugend zum glorreichen fünfzigjährigen Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef I. (1848—1898) von Hermine Proschko. Inhalt: Einleitung. — Erhörtes Flehen. — Im goldenen Jugendsonnenschein. — Ernster Studiengang. — Auf den Kaiserthron. — Der Kaiser im Familientheater. — Festjubiläum im Kaiserhause. — Ein Vater seiner Völker. — Ein Kaiserfest im Meeresstürme. — Der Kaiser als Kinderfreund. — Blumen aus des Kaisers Jugendkranze. — 112 Seiten, mit vier Illustrationen nach Original-photographien und einem Titelbilde (Kaiserbild von A. Greil). Preis des Bändchens cartoniert mit Rothschnitt 35 Kr. Neben dieser billigen Ausgabe erscheint das vorliegende Bändchen demnächst als Festschaugabe in seinem Einbände mit reicher, in Gold und Farben ausgeführter Deckenpressung (Preis 75 Kr.) Wir machen alle christlichen Familien, alle Schulvorstände, Lehrer und Erzieherinnen auf dieses neue, reich ausgestattete Festbüchlein, der als eine der vortrefflichsten, geist- und herzbildenden Jugendschriften wiederholt empfohlenen «Jugendlaube» besonders aufmerksam. Das Büchlein wird eben jetzt, in der Zeit der Jubiläumsschneise, als passende patriotische Festgabe für die Jugend in allen österreichischen Landen, deren Völker sich zu herzenstreuem Fußbündung und vereint in der Liebe zu Kaiser und Vaterland zusammenfinden, willkommen sein.

Zwanzig Jahre fleißiger Arbeit haben aus Sarajevo, der Hauptstadt Bosniens, die ehemals nicht viel mehr als ein Haufen unregelmäßiger, aus zumeist baufälligen Holz- und Lehmhütten bestehender, enger und winkliger Gassen und Gässchen gewesen, eine in ihren Hauptzügen moderne Stadt mit europäischem Comfort gemacht! Diese Thatsache, die nicht in letzter Linie ein Verdienst der tüchtigen, zielbewußten Landesregierung ist, geht aus dem, eben in dem bekannten Verlage G. Freytag & Berndt in Wien, VII/1, unter dem Titel: «Entwicklung der Landeshauptstadt Sarajevo unter der Regierung Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.» erschienenen, von Oberleutenant Hugo Pissl bearbeiteten Stadtplan hervor, der uns ein treues Spiegelbild der emsigen, patriotischen Arbeit unter dem mächtigen Schutze und der segensreichen Regierung Seiner Majestät Kaiser Franz Josef I. bietet, durch welche ein so schönes Resultat gezeitigt werden konnte.

Der im Maßstabe 1:10.000 gehaltene Plan zeigt uns sämtliche modernen Neubauten seit 1878 — Häuser, Straßen, Brücken u. — in rothem, die schon früher bestandenen Objecte dagegen in grauem Drucke. Wir finden unter den ersteren vor allem den Bahnhof, eine elektrische Stadtbahn mit mehreren Linien, mehrere Kirchen und Schulen (darunter eine Lehrerbildungsanstalt und eine deutsche Normalschule, ein Obergymnasium, eine Gewerbeschule u.), ein schönes, großes Landeshospital, das Gebäude der Landesregierung, ein prächtiges Rathhaus, dessen schöne Ausführung uns ein Modell im bosnischen Pavillon der Kaiser-Jubiläum-Ausstellung in Wien zeigt, Kasernen, mehrere große Hotels und noch eine ganze Reihe öffentlicher und privater Gebäude. Dazu kommt noch ein großer, wohlgeplanter Stadtpark und verschiedene kleinere Anlagen, nicht zu vergessen der Regulierung des Miljackaflusses im Stadtgebiete.

Man kann, wie aus dem Gesagten hervorgeht, ein interessantes Stück Geschichte aus dem Plane lesen, das Oesterreich-Ungarn nur zu seinem Vortheile gereicht. Wir empfehlen jedermann die Anschaffung des hübschen Planes, der für 40 Kr. in allen Buchhandlungen, wie auch im Verlage G. Freytag & Berndt in Wien, VII/1, erhältlich ist.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung J. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Die neue Affaire Dreyfus-Zola.

(Original-Telegramme.)

Paris, 20. Juli. Vor dem Zuchtpolizeigerichte verlangte Labori die Vertagung des für heute beraumten Ehrenbeleidigungsprocesses gegen den Director des «Petit Journal». Der Gerichtshof entschied, Proceß werde heute am Schluss der Sitzung handelt werden. Vor dem Gerichtsgebäude hatte eine große Menschenmenge angesammelt.

Paris, 20. Juli. In der Verhandlung des Zola gegen den Director und Mitarbeiter des «Petit Journal» angestregten Ehrenbeleidigungs-Process wurde zunächst von den Vertheidigern beider Parteien die Frage erörtert, ob das Zuchtpolizeigericht competent sei, über eine an einem verstorbenen Functionar begangene Ehrenbeleidigung zu erkennen. Der Gerichtshof vertagte die Verhandlung auf zwei Wochen, über die Competenzfrage zu entscheiden. Im Laufe der Verhandlung kam es zu lärmenden Scenen im Auditorium, das gegen die Abwesenheit Zolas protestirte.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Madrid, 20. Juli. Den Blättern zufolge opponirt sich aus verschiedenen Parteien eine Opposition gegen die Regierung wegen der zeitweisen Suspension der constitutionellen Rechte.

Den Blättern zufolge seien die Minister erkrankt darüber, daß General Toral die ganze Provinz Santiago de Cuba in die Uebergabe einbezogen habe. Er habe vom General Blanco Einzelheiten verlangt, dem Obersten Kriegsgerichte vorgelegt werden. «Imparcial» zufolge hätten sich einige Minister äußert, die Bedingungen der Vereinigten Staaten so drückend, daß eine Fortsetzung des Krieges Frieden vorzuziehen wäre. Einige Blätter hatten Änderungen in der Zusammensetzung des Ministerrathes für möglich.

Madrid, 20. Juli. Wie die «Agenzia» meldet, berichtete Blanco, daß er weder direct indirect die Ermächtigung zur Capitulation San Juan ertheilt habe. Dieselbe sei ohne seinen Willen erfolgt. General Torral wird mit aller Strenge des spanischen Gesetzes zur Verantwortung gezogen werden.

Madrid, 20. Juli. Einer Depesche Havanna zufolge wurde Manzanillo durch vier Schiffe bombardiert. Die Amerikaner warfen 3500 Granaten auf diesen Platz. Drei Kanonenboote sowie ein Dampfer geriethen in Brand. Der Generalgouverneur beglückwünschte die Vertheidiger von Manzanillo.

Madrid, 20. Juli. Der Kriegsminister entschied in Abrede, daß Marschall Blanco Demission gegeben habe und erklärt, er habe keine Nachricht von Cuba, da das Kabel sich in der Hand der Amerikaner befinde, welche keine officiellen Nachrichten passieren lassen.

Telegramme.

Wien, 21. Juli. (Orig.-Tel.) — «Wiener» — Seine Excellenz der Herr Justizminister ernannte den Notariatscandidaten Pleweis in Laibach zum Notar mit dem Amtssitze in Ratschach.

Wien, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Bei dem nachts niedergegangenen heftigen Gewitter entlief ein starker Hagelschlag über dem Centralfriedhof. Die reiche Fensterscheiben wurden zertrümmert, Blumenanlagen und die Ausschmückungen der Gräber wurden stark beschädigt.

Zara, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Vorgeföhren wurden in Sinj ein starker Erdstoß und in Trilj zwei starke Erdstöße verspürt.

Rzeszow, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der gestern abgehaltenen Verhandlung gegen die wegen der antisemitischen Excesse Angeklagten wurde ein Angeklagter zu einer zu sechs Monaten Kerker, einer zu drei Monaten Arrestes verurtheilt.

Zaslo, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Bei der abgehaltenen Verhandlung der wegen der antisemitischen Excesse Angeklagten wurden drei Angeklagte zu je sechs Monaten Kerker verurtheilt.

Rottenburg, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Das Reichscapitel wählte den Domcapitular Franz Lindemann, Professor an der katholisch-theologischen Facultät in Tübingen, zum Bischof von Rottenburg.

Drel, 20. Juli. (Orig.-Tel.) Zum Empfang des bulgarischen Fürstenpaares und des Prinzen hatten sich der Stadtcommandant und der Bürgermeister eingefunden, welcher letzterer auch ein Brot überreichte. Auch eine Ehrencompagnie mit Fahne war ausgerückt. Außerdem war von Rottenburg ein kaiserlicher Flügeladjutant und der diplomatische bulgarische Vertreter in Petersburg eingetroffen, das Fürstenpaar auf der Weiterreise zu begleiten.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 19. Juli. Hübnar, Revident der k. u. k. österr. Staatsbahn; Alstorn, Tauber, Schwarz, Thomas, Plau, Einöhrli Kiste; Friedrich, Ingenieur; Gregor, k. u. k. Oberlieutenant; Salomon, Dent, Lehrer, Wien. — Gruber, Hotelbesitzer, Abbazia. — Moline, Industrieller, Neumarkt. — Andrašević, Student, Weinbändler, Barasdin. — Bing, Mann, Kiste, Budapest. — Penderich, Privat; Robitschek, Kfm., Prag. — Goljebček, Holzhändler, Graz. — Kozjel, Student, Laibach. — D. Rohr, Kfm., Graz. — Feigl, Kfm., Barasdin. — Nibel, Privat, Trieste. — Johnston, Privat, England. — Krall, Privatier, London. Am 20. Juli. Lejig, Stadtrath, i. Sohn, Burgen in Cadjen. — Müd, Professor; Vogel, Dener, Private; Fischer, Schneider, Kattler, Kiste; Schreiber, Beamter, Wien. — Slaje, Privat, Biskupiac. — Dell Panta, Kfm., Florenz. — Palla, Privat, Pola. — Manheimer, Kfm., Weidhofen. — Rojensberg, Kfm., Sissef. — Mally, Privat, Weidhofen. — Koppmann, Koflein, Kiste, Graz. — Stojak, Fleischhauer, Tropfan. — Rojensberg, Kfm., Budapest. — Bergbauer, Kfm., Frankfurt a. M. — Milus, Kfm., Görz. — Gelfitovits, Kranz, Gönin, Kiste, Trieste. — Karpeles, Kfm., Prag. — Brandar, Priester, Kronau. — Kosar, Priester, Domlje. — Landgreber, Kfm., Egipten. — Nusbaum, Kfm., Brünn.

Verstorbene.

Am 19. Juli. Johann Serjal, Arbeiters-Sohn, 1 Monat, Karolinengrund 25, Darnkatarth. Am 20. Juli. Johanna Novak, Arbeiterin, 28 Jahre, Udmat 102, Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter. Data for 20. and 21. July.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 21.4°, um 1.5° über dem Normale. Abends und nachts starkes Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Bissehrad.

Laibacher Bicycle-Club.

Freitag, den 22. d. M., abends halb 9 Uhr Fortsetzung der ausserordentlichen Hauptversammlung vom 10. Juni l. J.

Tagesordnung:

- a) Aenderung der Fahrordnung. b) Allfällige Anträge.

Ort: Clubzimmer im Casino.

All Heil!

Der Clubvorstand.

(2817)

Course an der Wiener Börse vom 20. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of stock market data including Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Actien von Transport-Unternehmen, Industri-Actien, and various bonds and currencies.

Firm. 123. Zadr. I. 54.

Razglas.

Pri c. kr. deželnem kot trgovinskem sodišču se je v zadrugnem registru pri firmi:

Hranilnica in posojilnica v Blokah, registrovana zadruga z neomejeno zavezo:

a) vpis na občnem zboru dne 10. julija 1898 sklenjene izpremembe § 16 zadrugnih pravil, da obstoji načelstvo iz načelnika in osem udov načelstva;

b) izbris dosedanjega člana načelstva Jerneja Bernarda, in

c) vpis novovoljenih članov načelstva: Janez Smukavec, kaplan pri Fari; Jakob Turk, posestnik in gostilničar v Rakovniku;

Gregor Benčina, posestnik, trgovec in gostilničar v Ravnah; Frane Drobnič, posestnik na Hudem vrhu, in

Anton Turk, posestnik na Volčjem, izvršil.

C. kr. deželno kot trgovinsko sodišče, odd. III., dne 16. julija 1898.

(2731) 3—3 6 z. k. Podmolnik.

Razglas.

Na prošnjo Frančiške Černe, posestnice v Podmolniku št. 4, se uvedba amortizacijskega postopanja glede pri njenem posestvu vlož. st. 6 kat. obč. Podmolnik temeljem pupilarnih zastavopravno zavarovanih terjatev Ma-

rijane, Marije, Katarine in Jere Černe na dedščinah a po 39 gld. 12 kr. sr. denarja s pripadki dovoli ter se pozivajo isti, ki na teh tirjatvah kaj zahtevajo, naj te zahtevke prijavijo do 15. julija 1899

pri podpisnem sodišču.

Po brezuspešnem obtoku tega roka dovolila se bode amortizacija navedenih vknjižb in izbris istih.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. VII., dne 19. junija 1898.

(2791) Firm. 40. Gen. I. 21/3.

III. Prememba zadrugničnega načelstva.

V tusodni zadrugni register se je pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Metliki, registr. zadruga z neomejeno zavezo

vsled sklepov prejšnjih občnih zborov in onega z dne 12. junija 1898. leta vpisalo:

1.) izbris vknjiženih članov načelstva: Davorina Vuksiniča, Martina Gornika, Alojzija Jarca in Jurija Kocijana;

2.) vpis novih članov načelstva: Ivana Pezdircica iz Drasič št. 25 kot načelnika, Marka Črnugelja iz Gabrovca št. 78, Frana Kambiča iz Metlike št. 4, ter zopet izvoljenega Josipa Vuksiniča iz Metlike št. 35, vsi posestniki v imenovanih krajih, ki bodo pod zadrugno tvrdko podpisavali s polnim imenom in priimkom.

C. kr. okrajna sodnija v Rudolfovem, odd. III., dne 12. julija 1898.

Victoria-Schnellschreibmaschine.

Eröffnung der Wiener Niederlage am 1. August. Nur 14 Tasten, drei- bis vierfache Schreibgeschwindigkeit der Feder.

Nur 175 Gulden. Für Laibach nebst Umgebung suche ich tüchtige Platzvertreter für meine Victoria-Schnellschreibmaschine.

Offerten erbitte ich direct nach Fulda (Deutschland) an die Fuldaer Schreibmaschinen-Fabrik. (2793) 3—3



Photographische Apparate (auch für Radfahrer) zu allen Preisen.

Neuer Katalog Nr. 16 gratis zu haben.

Unsere bekannten Momentaufnahmen von den Tagesereignissen sprechen am besten für die Qualität unserer Apparate.

R. Lechner (Wilh. Müller)

(2392) 10—10 k. und k. Hof-Manufactur für Photogr. (Kunstschlerei.) Wien, Graben 31. (Constr.-Werkstätte.)

(2707) 3—3 L. 2/98 2.)

Curatelsverhängung.

Ueber Johann Omerša, verehelichten Handelsmann in Neumarkt, wurde mit diesgerichtlichem, vom k. k. Landesgerichte in Laibach genehmigten Beschlusse ob Wahnsinns die Curatel verhängt und demselben Michael Debelak, Lehrer in Raier, zum Curator bestellt.

R. k. Bezirksgericht Neumarkt, am 30. Juni 1898.

(2732) 3—3 Opr. st. P. 165/98 1.)

Oklic.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. I., daje na znanje, da so se dali pod kuratorja:

1.) Josip Strehar, mesar in posestnik v Ljubljani, na Tržaski cesti št. 12, zaradi bedosti;

- 2.) Janez Pucihar, posestnik iz Ganjič št. 8, zaradi zapravlivosti; 3.) Jurij Jeromen iz Male vasi št. 3, zaradi bedosti; 4.) Anton Kosir, bivsi jermenar iz Spod. Siske, zaradi bedosti; 5.) Anton Trtnik, mesar iz Ljubljane, zaradi slaboumnosti; 6.) Marija Kogoj, roj. Lovsa, posestnica iz Zg. Kaslja št. 8, zaradi bedosti; 7.) Janez Jesih iz Studenca st. 107, zaradi zapravlivosti; 8.) Jernej Klemenčič iz Sodinje vasi st. 2, zaradi zapravlivosti; 9.) Matevž Škerbine iz Ljubljane zaradi bedosti; 10.) Vincencij Jerse iz Ljubljane zaradi bedosti, in 11.) Marija Dostal iz Ljubljane zaradi blaznosti. C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. I., dne 22. junija 1898.